

Der Regenbogen : Symbol einer Idee

Autor(en): **Nigg, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER REGENBOGEN: SYMBOL EINER IDEE

Auf der ganzen Welt wird am ersten Samstag im Juli der Genossenschaftstag gefeiert. Ebenso finden wir auf der ganzen Welt die Regenbogenfahne als genossenschaftliches Zeichen. Allerdings ist der Regenbogen kein eingetragenes, exklusives Warenzeichen der Genossenschaften oder des Internationalen Genossenschaftsbundes IGB.

Die Idee, einen gemeinsamen Tag aller Genossenschaften zu schaffen, entstand nach dem Ersten Weltkrieg. Damals beschloss der Ausschuss des IGB im Oktober 1922 in Essen, den ersten Samstag im Juli zum Genossenschaftstag zu bestimmen. Die Wahl des Datums erfolgte zwar zufällig, aber doch nicht ins Blaue hinaus. Die Genossenschaftsverbände wünschten nämlich, Veranstaltungen im Freien durchzuführen. Da bot sich zumindest in Europa der Juli an. Der Internationale Genossenschaftsbund orientierte seine Mitglieder über den neu geschaffenen Festtag, und 1923 wurde er zum erstenmal weltweit begangen.

Wahrscheinlich erschien es erstmals an den vielen Genossenschaftsfesten als Mangel, dass die Genossenschaften nicht über ihre eigene Fahne verfügten. Jedenfalls wurde 1923 vorgeschlagen, die sieben Farben des Spektrums in einer Flagge zu vereinen. Der Vorschlag stammte von einem Franzosen namens Charles Gide. Dieser wusste, dass die Mitglieder einer Vorgängerorganisation der Genossenschaften, der Phalanstères, am Geburtstag ihres Gründers Charles Fourier (gestorben 1837) Flaggen in den Farben des Regenbogens zu hissen pflegten. Das Farbspektrum symbolisiert die Einheit in der Verschiedenheit und die Kraft des Lichts – und damit wohl auch Fortschritt und Aufklärung. 1924 flatterte dann erstmals die Genossenschaftsfahne über einer genossenschaftlichen Ausstellung in Gent, Belgien.

Alina Pawloska, die in der «Review of International Cooperation» die Geschichte von Genossenschaftstag und Fahne aufgezeichnet hat, findet, der Regenbogen habe auch als Symbol mancherlei Aspekte. Als meteorologische Erschei-

nung sei er in jedem Klimabereich wahrzunehmen. Alle wüssten, was ein Regenbogen ist; es brauche weiter keine Erklärung dazu. Und alle nähmen ihn wahr als das, was er ist. Der Regenbogen sei verwurzelt im Volksglauben: Er erscheint als Weg oder Tor zu einer besseren Welt; wo er die Erde berührt, geschieht Magisches. Auch verheißt er Belohnung und Auszeichnung – nicht umsonst nimmt der Triumphbogen das Motiv auf. Die wahre Natur des Regenbogens ermisst freilich nur, wer die Naturwissenschaften kennt. Sie erklären, weshalb das, was im Farbspektrum verschieden erscheint, letztlich ein und dasselbe ist.

Die Vielfalt dessen, was er ausdrückt, macht den Regenbogen zum perfekten Emblem für eine traditionelle und doch stets junge Idee. So, wie Hermann Schulze-Delitzsch vor mehr als 100 Jahren schrieb: «Der Geist der freien Genossenschaft ist der Geist der modernen Gesellschaft.» – Die Genossenschaftsfahne freilich drohte in der Schweiz eine Zeitlang in Vergessenheit zu geraten. Der SVW ergriff dann in den achtziger Jahren die Initiative und begann, regenbogenfarbige Fahnen herstellen zu lassen und zu vertreiben. Die Baugenossenschaften zeigten sich sehr interessiert, und Anfang Juli werden die Genossenschaftsfahnen wieder zahlreichen Genossenschaftsfesten ihre Farbe geben.

Fritz Nigg

